

STEIRER DES TAGES

Der lässige „Gescheiterte“

Nach seinem von der Kritik gefeierten Album legt Musiker Johann Zuschnegg alias Johnny Batard mit einer EP nach.

Von Anna Stockhammer

Als „ewigen Zauberlehrling“, so könnte man Johnny Batard bezeichnen. Zumindest wenn es nach dem Grazer Johann Zuschnegg geht, der hinter dem Musikprojekt steckt. Mit seiner kürzlich erschienenen EP, erklärt er, spielt er auf die Ballade von Goethe an. Und dass eben nicht nur mit den Promo-Fotos und dem Titel „Uh Tatal“, der an den Ausruf „Tada“ eines Zauberers erinnert. Die Rolle des Zauberlehrlings, der alles verbockt, während sein Meister außer Haus ist, passe zu ihm, sagt Zuschnegg: „Ich habe erst spät mit der Musik angefangen und würde mich nicht als einer der talentiertesten Gitarrenspieler bezeichnen. Dass der große Karriereschritt wahrscheinlich nicht mehr kommt, ist mir bewusst.“

Dabei ist der gebürtige Südweststeirer gar nicht so erfolglos, wie er tut. Sein erstes Album, das 2020 erschien, wurde von der Kritik gefeiert. Die Wochenzeitung „Falter“ kürte es zur „Besten Schallplatte der

Welt der Woche“, der Radiosender FM4 feiert den 30-Jährigen als „Slacker-König“. Mit seinem Image als „Slacker“ (übersetzt quasi ein cooler Gescheiterter) fühle sich Zuschnegg sehr wohl.

Aufgewachsen ist er in St. Anna ob Schwanberg, einem „kleinen Bergdorf“. Zum Studieren ging er nach Graz. Dort spielte er mit seinem Zwillingsbruder Julian kleine Konzerte in Kaffeehäusern, später entstand daraus die Band Kingsized ‘Bastards, in der Zuschnegg auch noch aktuell Bass spielt. Johnny Batard begann als „Nebenprojekt“ und wurde schnell größer, unterstützt wird der Grazer auf der Bühne oder im Studio von wechselnden Künstlern aus der heimischen Musikszene, oft sind es sein Zwillingsbruder Julian und Freund Daniel Moick.

Wie klingt die neue EP?

„Sie ist ein Sequel zum Album.“

Es

war Lockdown und ich im Tattendrang“, erzählt Zuschnegg. Seine Musik sei eine Mischung aus Indie und New Yorker Garage, sein Vorbild der Amerikaner Lou Reed – von ihm habe er sich die einfache Songstruktur, die durchgehenden Akkorde und den mantraartigen (Sprech-)Gesang abgeschaut.

Derzeit bastelt Zuschnegg am zweiten Album, noch dieses Jahr soll es veröffentlicht werden. Bis dahin stehen aber noch zahlreiche Releases an: zum Beispiel später im September ein Song mit Lukas Maier von der Dance Formation Karma Klub namens „Back to the Start“. Das Lied handelt von einem Gameboy.

Auf seine bisherigen Erfolge ist Zuschnegg stolz, zu den „Großen“ der österreichischen Musikszene will er sich aber partout nicht zählen. „Vielleicht bin ich eher der Nino aus Wien aus Graz“, lacht er. Wenig überraschend bedeutet Musik für ihn: „In eine andere Rolle schlüpfen und in eine neue Welt eintauchen.“

Zur Person

Johann Zuschnegg, geboren 1991 in der Südweststeiermark, studierte Geografie, Informations- und Ausstellungsdesign in Graz. Neben Musiker ist er selbstständiger Grafiker und Teil des Labels Post Office Records in Graz.

